



# Der Einztöler

## Wildbader Tagblatt

Bezugspreis:  
Das Blatt kostet monatlich 1,20 Reichsmark. Ein Vierteljahr 5,40 Reichsmark. Ein halbes Jahr 6,60 Reichsmark. Ein Jahr 12,00 Reichsmark. Der Preis für den Auslandbezug beträgt 1,50 Reichsmark. Der Preis für den Auslandbezug beträgt 1,50 Reichsmark. Der Preis für den Auslandbezug beträgt 1,50 Reichsmark.

Parteiamtliche nationalsozialistische Tageszeitung

Amtsblatt des Kreises Calw für Neuenbürg und Umgebung  
Birkfelder-, Calmbacher- und Herrenalber Tagblatt

Anzeigenpreis:  
Die vierteljährliche Werberwerbungspreise sind: 1. Seite, 10 Zeilen, 10 Reichsmark. 2. Seite, 10 Zeilen, 8 Reichsmark. 3. Seite, 10 Zeilen, 6 Reichsmark. 4. Seite, 10 Zeilen, 4 Reichsmark. 5. Seite, 10 Zeilen, 3 Reichsmark. 6. Seite, 10 Zeilen, 2 Reichsmark. 7. Seite, 10 Zeilen, 1 Reichsmark. 8. Seite, 10 Zeilen, 1 Reichsmark. 9. Seite, 10 Zeilen, 1 Reichsmark. 10. Seite, 10 Zeilen, 1 Reichsmark.

Nr. 13

Neuenbürg, Freitag den 16. Januar 1942

100. Jahrgang

## Hart und gelassen

Dr. Goebbels vor der Hamburger Bürgerschaft — Die Notwendigkeit des 22. Juni 1941 — Der heldenmütige Einsatz des japanischen Volkes — Die weltgeschichtliche Bedeutung des gegenwärtigen Ringens

HAMBURG, 16. Jan. Reichsminister Dr. Goebbels sprach am Donnerstagmorgen im Festsaal des Rathauses vor den führenden Männern des politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Lebens der Hansestadt Hamburg zur Lage. Der Minister würdigte zu Beginn seiner Rede die feste und männliche Haltung dieser Stadt während des ganzen Krieges. „Hamburg ist in diesem Kriege“, wie Dr. Goebbels betonte, „von einer ganzen Reihe von Luftangriffen heimgesucht worden; aber gerade in dieser Millionenstadt hat sich wieder einmal die Wahrheit des Wortes gezeigt, daß Opfer und Sorgen nur hart machen. Die schwersten Belastungen, denen das deutsche Volk in dieser Zeit ausgesetzt ist, werden vertragen. Weichen wird die Art und Weise, mit der wir ihnen entgegenzutreten und ihrer Herr gemachen sind.“

Ausführlich sprach Dr. Goebbels im Verlauf seiner Rede über die innere Notwendigkeit des historischen 22. Juni 1941, an dem das nationalsozialistische Deutschland und seine Verbündeten zum Endkampf für die Errichtung Europas vor der bolschewistischen Bedrohung und Gefahr antraten. Unsere Soldaten seien jetzt Zeugen dafür, was Moskau wollte und plante. Sie haben mit eigenen Augen gesehen, wie weit die bolschewistischen Vorbereitungen zur rücksichtslosen Vernichtung des Reiches und damit auch Europas schon gediehen waren. Ein Vierteljahrhundert hatten 180 Millionen Menschen in einem Lande, das über so gewaltige Bodenschätze verfügt wie die Sowjetunion, auf jede Hebung ihres sozialen Niveaus verzichten müssen, nur damit ihre Führer eine Weltmacht aufbauen konnten, um mit ihr das Völkergeschehen nach Europa zu tragen. Die Entscheidung, die der Führer am 22. Juni traf, wäre uns sehr bald aufgegangen, wenn wir sie nicht selbst gefaßt hätten. Der Minister verwies auf die zahlreichen Äußerungen der kämpfenden Front, die sich nach wenigen Kriegswochen vollständig im Klaren darüber war, daß die Auseinandersetzung mit der Sowjetunion, die noch so schwer sein wie sie wollte und von uns Opfer fordern, welche auch immer, unermesslich geworden war.

„Wenn der Krieg gegen die Sowjetunion hart und erbittert ist und von der Gegenseite mit aller Krumpfen Fähigkeit durchgeföhrt wird, so ist das für uns nur ein Beweis mehr für die Größe der Gefahr, in der wir alle gekämpft haben. Es ist nicht auszubedenken, was geschehen wäre, wenn die wilde und oerrierte Soldateska, die wir in den Wochenstunden mit erhobenen Händen und waffenlos sich in deutsche Gefangenschaft begeben haben, bewaffnet und als Eroberer anderer deutscher Städte, Dörfer und Provinzen überstulst hätten.“

Dr. Goebbels erinnerte daran, wie es dem Führer durch klünes Handeln in seiner Minute gelang, der Bedrohung aus dem Osten zu begegnen, und schilderte im einzelnen die fast mythologische Größe dieses Kampfes, der einmalig in Welt, Ausdehnung, Strapazen und Schweregeleit, aber einmalig auch in Mut, im Heroismus, in der Einsatzbereitschaft und im Opferwillen der Armeen die ihn durchführten. Niemals in der gesamten Kriegsgeschichte wurde ein so erbittertes, gigantisches Ringen menschlich in ein oder zwei so großen Sätzen zusammengefaßt, wie heute häufig in den täglichen ORF-Berichten.

Die unendlichen Strapazen und Opfer, die für jeden Mann an der Ostfront mit diesem heroischen Einsatz verbunden sind, können aber nicht isoliert gesehen werden. Der Redner sprach von dem inneren Zusammenhang dieser weltweiten Auseinandersetzung und in Verbindung damit

### Der italienische Wehrmachtsbericht

Fäher Widerstand bei Sollum.

ROM, 15. Jan. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Donnerstag hat folgenden Wortlaut:

„Das Hauptquartier der Wehrmacht ist bekannt: Im Gebiet von Sollum gestaltete die verstärkte Feuerkraft des Feindes die Befreiung des am Meer gelegenen Abschnitts. Der jähe Widerstand unserer Hauptstützpunkte dauerte an.“

Italienische und deutsche Luftstreitkräfte entwickelten Ausweichungspläne und befohlen mit großem Erfolg die Feueranlagen und Verkehrsmittelpunkte der räumlichen feindlichen Verbindungen.

Mehrere von einseitigen Flugzeugen im Gebiet von Teipolis abgeworfene Bomben verursachten keinen beachtlichen Schaden; keine Opfer.

Erneute Luftangriffe gegen die militärischen Anlagen von Malta hatten gänzlich ergebnislos.

Ein italienischer Geleitzug, der von feindlichen Zerstörern angegriffen wurde, läßt keine Nachricht über irgendwelche Verluste fort. Zwei der angegriffenen Kreuzer wurden von der Flot getroffen.

von dem heldenmütigen Einsatz des japanischen Volkes, wodurch die Position der Achsenmächte eine Verstärkung erfahren habe, die vor kurzem noch auch militärische und politische Rückschlüsse für gänzlich unwahrscheinlich gehalten hätten. Dr. Goebbels sprach es klar aus, daß uns diese Entwicklung nicht überraschend komme. Es wolle dagegen durchaus zu der weltbekannten bornierten Arroganz der englisch-amerikanischen Kriegshelden- und Brandstifterclique, daß sie die militärischen Fähigkeiten und Möglichkeiten Japans falsch eingeschätzt habe und daher diesen Irrtum gleich zu Anfang mit einem Vorkriegsbesatzung mühte, dessen Höhe für sie wahrhaft erschreckend wirkt.

Wenn im ersten Kriegsjahre Japan an unserer Seite in den Krieg gegen den USA-Imperialismus und die baltische Weltbevormundung getreten sei, dann sei das über die machtpolitische und strategische Bedeutung dieser Bundesgenossenschaft hinaus für die Welt ein Beweis mehr für den neuen und absolut sicheren Stand unserer Sache. „Wir haben heute kaum noch nötig“, so sagte Dr. Goebbels, „den Glauben an unsere nationale Unabhängigkeit zu Hilfe zu rufen, um unseren kommenden Sieg als sicher und unabänderlich voraussetzen zu können. Er ergibt sich aus den realen Tatsachen. Sie sprechen eindeutig für uns. Unsere Rechnung stimmt.“

Wenn von der anderen Seite eine Gegeneinschätzung gemacht wird, so geht sie nur auf, weil sie auf falschen Annahmen basiert. Die illusionäre Rechnung unserer Gegner gründet sich nicht zuletzt auf die gänzlich irrige Einschätzung unserer politischen und militärischen Führung. Solche Spekulationen machten im ersten Weltkrieg Erfolg haben; heute erreichen sie dem Feind selbst nur zum größten Schaden.

Dr. Goebbels schilderte dann die weltgeschichtliche Bedeutung des gegenwärtigen Ringens, charakterisiert seine einzelnen Phasen und fuhr dann fort: „Dieser Krieg stellt in Wirklichkeit die Zusammenfassung einer Reihe von kriegerischen Auseinandersetzungen dar, die würden sie heute nicht vorgenommen, in einigen Jahren fällig sein würden. Das dürfen wir bei allen Be-

lastungen seelischer und materieller Art, die nun einmal mit diesem Kriege wie mit allen Kriegen verbunden sind, niemals vergessen.

Wichtiger also noch als die Frage, wann dieser Krieg zu Ende geht, ist die Frage, wie er zu Ende geht. Gewinnen wir ihn, dann ist alles gewonnen: Kohlefrei- und Ernährungsfreiheit, Lebensraum, Grundlage der sozialen Neugestaltung unseres Staates und die Möglichkeit des völkischen Sichauslebens für die Achsenmächte. Verlieren wir ihn, so wäre aber auch alles das und noch mehr verloren: nämlich unser nationales Leben überhaupt und insgesamt.“

Der Minister betonte, daß man auch nur unter diesem Gesichtswinkel die Opfer verstehen dürfe, die uns allen in diesem Kriege auferlegt werden und auch auferlegt werden müssen: „Ich rede dabei in der Hauptsache nicht von Opfern, die die Heimat zu bringen hat. Sie erscheinen dem einzelnen zwar schwer, weil er die Opfer der Front nicht kennt oder sie nicht selbst verfaßt.“

„Was die Front zur der Heimat tut, kann von der Heimat überhaupt nicht vergolten werden. Was wir zu Hause zunächst an Unannehmlichkeiten, Unbequemlichkeiten und kleinen Entlassungen zu tragen haben, fällt dem Heldenmut und der Todesbereitschaft der Front gegenüber kaum ins Gewicht. Es hieße die Front-beleidigen, die Belastungen der Heimat mit den ibrigen in Vergleich zu setzen.“

Die Heimat könne sich wie der Minister erklärte, der Front gegenüber nur durch erhöhtes Pflichtgefühl und ständige Blüthenbereitschaft behaupten. Dr. Goebbels erwähnte in diesem Zusammenhang die Beiz- und Winterferien in der Front, die er als die größte Gemeinschaftshilfe des deutschen Volkes bezeichnete. Wir leben darin einen glücklichen Austausch für ein hartes und entscheidungsreiches Jahr auch für die Heimat. Wir dürfen in dieser einjährigen Spende im dritten Kriegsjahr aber auch einen Nachschub leisten für die gesamte Stärke des deutschen Volkes, wenn wir uns daran erinnern, daß im Jahre 1917 Munitionsarbeiter streikten und eine unfähige politische Führung es zuließ, daß die Widerstandskraft der Heimat langsam zu zerbrechen begann.

Zum Abschluß seiner Rede erhob Dr. Goebbels an Front und Heimat die Mahnung und Forderung, hart und gelassen zu bleiben, realistisch zu denken und niemals den Boden unter den Füßen zu verlieren, die Krisenprobleme anzugehen, wo sie sich zeigen, und das neue Jahr mit derselben Entschlossenheit zu beginnen, mit der wir das hinter uns liegende gemeistert haben.

## Die Abwehrschlacht im Osten

Wirksamste Luftangriffe auf der Krim — Erfolgreiche Gegenangriffe — Tag und Nacht Bomben auf Malta

Aus dem Führerhauptquartier, 15. Jan. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: „Bei Feodosia und auf der Halbinsel Kertsch griff die Luftwaffe feindliche Truppenansammlungen, Flakstellungen und Flugplätze mit großer Wirkung an. Im Schwarzen und Krimischen Meer wurden drei feindliche Handelschiffe durch Bombenwurf beschädigt. Im Raum um Tapanrog wiederholte der Gegner nach starker Artillerievorbereitung seine Vorstöße ohne Erfolg.“

Im mittleren und nördlichen Abschnitt der Ostfront nimmt die Abwehrschlacht ihren Fortgang. Bei einem Gegenangriff erbeutete von Sturmgeschützen begleitete deutsche Infanterie acht Geschütze sowie wertvolles anderes Gerät. Der Feind verlor hierbei etwa 600 Tote. Bei einem erfolgreichen Stoßtruppenunternehmen an der Front von Leninsk brachen Teile einer von Wanklern unterführten Infanteriekompanie in 200 Meter Breite in die feindliche Stellung ein und vernichteten 20 Bunker mit ihren Besatzungen.

In Nordafrika dauert das feindliche Artilleriefeuer auf die deutsch-italienischen Stützpunkte im Raum von Sollum mit unveränderter Heftigkeit an. Der Feind hatte einige trübe Erfolge. Angriffe deutsche Kampf- und Sturzkampflugzeuge richteten sich gegen feindliche Artilleriestellungen sowie Stütz- und Flugplatzanlagen im Raum südlich von Nordafrika und Tehran.

La Valetta und britische Flugplätze auf der Insel Malta wurden bei Tag und Nacht wirkungsvoll bombardiert.

Britische Flugzeuge warfen in der letzten Nacht Bomben auf mehrere Orte im norddeutschen Küstengebiet. Die Jägerabwehr hatte einige Verluste an Toden und Verletzten. Mehrere Häuser wurden zerstört oder beschädigt. Drei der angetroffenen Bomber wurden abgeschossen.“

### Rühne Angriffe deutscher Kampfflugzeuge an der Ostfront

Berlin, 15. Jan. Von der Ostfront wird gemeldet, daß am 14. Januar in den verschiedenen Kampfabschnitten deutsche Kampfflugzeuge verheerende Aktionen des Feindes sowie Eisenbahnzüge wirkungsvoll bekämpften.

Während im mittleren und nördlichen Teil der Ostfront deutsche Kampf- und Sturzkampfflugzeuge die Abwehrschlacht des Heeres durch lähne Einsätze kräftig unterstützten, griffen Kampfflugzeuge in beiden Richtungen feindliche Pan-

zerfahrzeuge an. Ein bolschewistisches Handelschiff wurde südlich der Halbinsel Kertsch versenkt.

Starke Angriffe deutscher Kampfflugzeuge richteten sich gegen den Flugplatz Sewastopol. Die Beobachtung ergab, daß nach lähnen durchgeführten Tiefangriffen die abgeworfenen Bomben unter den abgestellten feindlichen Flugzeugen große Zerstörungen anrichteten. Etwa zwanzig Flugzeuge wurden zerstört oder schwer beschädigt.

Auch gegen Flugplätze im Raum von Feodosia wurden am 14. Januar wirksame Angriffe starker deutscher Kampfflugzeugverbände geführt. Die Flakstellungen und Flugzeughallen wurden zerstört und in Brand geworfen. Deutsche Bomben vernichteten gleichfalls 4 feindliche Flugzeuge. Andere wurden durch Sprengstoffe derart beschädigt, daß sie für einen Einsatz ebenfalls nicht mehr in Frage kommen.

Bei Luftangriffen auf weitere Gebiete der Halbinsel Kertsch erzielten die Besatzungen der Stadt Kertsch und die dort liegenden Truppen empfindliche Bombentreffer. Wie bereits gemeldet, wurden bei den Angriffen auf feindliche Handelschiffe im Seegebiet der Halbinsel drei kleinere Handelschiffe mit zusammen 5000 BRT. durch Bombentreffer schwer beschädigt.

### Starke Angriffe der deutschen Luftwaffe in Nordafrika

Berlin, 15. Jan. Größere Verbände deutscher Kampf-, Sturzkampf- und Jagdflugzeuge richteten im Laufe des 14. Januar starke Angriffe gegen Ziele im Küstengebiet der Cyrenaika. Lange Patrouillenkolonnen der Briten wurden durch Selbstmörder schwer getroffen.

Andere Verbände griffen im Raum von Bengasi Artillerie- und Panzerstellungen mit Bomben und Bordwaffen an. Auch der Flugplatz der Stadt wurde bombardiert. Mehrere Sprengbomben explodierten zwischen abgestellten Flugzeugen und beschädigten sie schwer. Aufgeklärte feindliche Truppen, die den deutschen Angriff zu hören verstanden, wurden von dem deutschen Jagdflugzeug vertrieben. Ein britischer Jagdflugzeug wurde abgeschossen.

Im Seegebiet der Nordafrika bombardierten deutsche Kampfflugzeuge mehrere feindliche Schiffe. Ein Schiff liegt an den Nordküsten konstant beobachtet werden. Die Hafenanlagen von Alexandria wurden gleichfalls mit einigen Bomben belegt.

## Eine politische Tat

Die Abkühlungen der Winterferien-Sammlung für die Front übersteigen auch die kühnsten Erwartungen: 67.232.686 Stück sind abgegeben worden, damit hat sich das vorläufige Ergebnis noch um 10.908.750 Stück verbessert. 4003 Eisenbahnwaggons mit Holz und Kohlen sind an die Wehrmacht abgeliefert und zum großen Teil bereits den Transportstellen übergeben worden. Wenn man aus diesen 4003 Waggons einen einzigen Güterzug bilden könnte und ihn mit einer Geschwindigkeit von 30 km an sich vorbeiziehen lassen würde, würde es länger als zwei Stunden dauern, bis er vorübergefahren wäre.

Es ist fürwahr ein stolzer Abschluß, den diese Zahlen fänden. Sie fänden aber auch, wie Reichsminister Dr. Goebbels am Rundfunk mit Recht sagte, eine politische Tat: das deutsche Volk hat mit der Sammlung eine Gemeinschaftstat vollbracht, die für immer mit der Geschichte des Krieges gegen die Sowjetunion verbunden bleiben wird. Und es hat damit auch ein ungemessen einbreitendes Verbrechen zu seinem Soldaten abgelegt: wenn es in noch eines Beweises dafür bedürft hätte, daß im nationalsozialistischen Großdeutschen Reich Heimat und Front eins sind — hier wird er erbracht und zwar in einer Eindringlichkeit, die nicht überleben und nicht mißdeutet werden kann.

Ein edler Vertreter aller deutschen Gauen war es und ein edler Vertreter aller Schichten unseres Volkes. Die Armee nimmt sich demgegenüber das Gesamtwerk des Rostauer Rodrikensienles aus, der von einem „Mißerfolg“ der deutschen Sammlung spricht und die lächerliche Behauptung aufstellt, es seien nur 22 Bette (11) abgegeben worden. Nun, wir wissen zur Genüge, was von dieser sowjetischen Zahlenphantasie zu halten ist: als die Jacht der bolschewistischen Gelannenen schon in die Millionen ging, operierte Moskau ebenfalls mit lächerlich niedrigen Riffen. Die Herrschaften haben also Hebung im Lügen-Lassen wir ihnen das Vergnügen! Es kann die Tatsache nicht aus der Welt schaffen (und kann unsere Freunde darüber nicht mindern), daß die Sammlung ein Sieg der Heimat war, auf den sie stolz sein darf.

Ein Wort noch zur Abende der Stier. Daß 1.567.691 Paar Stier abgeliefert worden sind, zeigt, daß alle Stier-sportler dem Ruf des Führers gehorcht sind. Das stellt ihrer politischen Einsicht und ihrer Opferfreudigkeit ein gutes Zeugnis aus. Wer seine Bretter nicht zur Ausübung seines Berufs braucht, hat sie abzugeben. Es wird also in den deutschen Gebieten keinen Stier mehr geben — an der Front sind die Schneelacke nützlich, das weiß auch der Winter-sportler. Die Selbstverständlichkeit, mit der er seine Bretter zur Sammelstelle getragen hat, hat dies bewiesen.

Reichsminister Dr. Goebbels hielt zum Abschluß der Sammlung eine Rundfunkansprache, in der er zunächst allen Spendern herzlich dankte. Darüber hinaus dankte er den über zwei Millionen Helfern, die sich freiwillig und ehrenamtlich in den Dienst der großen Sache gestellt haben, vor allem dankte er auch den Millionen deutscher Frauen, die sich trotz ihres überausen Kriegspflanzens in abgewandelter Treue und Einlabereitschaft sofort in die vom Führer angeordnete Sammelaktion einreichten und in mehr als 24.000 Röhren unermüdlich geschäftig haben, um warme Kleidungsstücke für unsere Soldaten umzuwandeln, herzustellen oder insandzulassen. Der Minister dankte alsdann der deutschen Jugend, der Organisation der Partei, der Presse, dem Rundfunk und dem Film und richtete ein besonders herzliches Dankeswort an die deutschen Schüler. Dann fuhr Reichsminister Dr. Goebbels wörtlich fort:

„Es blieb unseren Feinden vorbehalten, der Sammlung einen politischen Charakter zu geben. Wenn einseitige Zeltungen vor einigen Tagen schrieben, daß sie vom ganzen deutschen Volke empört abgelehnt wurde und daß sie nur in der Weise durchzuführen sei, daß die Polizei den Passanten auf der Straße ihre Bette und Kissen mit Gewalt vom Leibe reiße, wenn der Londoner Rundfunk zu berichten wußte, daß Berliner Frauen die Abfahrt der Transportzüge mit den Holz- und Winterlachen an die Front dadurch zu verhindern suchten, daß sie sich auf die Schienen legten, so erpore ich es mir, darauf überhaupt zu antworten. Solche ebenis gemeinen wie dummen und albernen Lügen richten sich selbst. Schweigende Verachtung ist hier die beste Antwort. Noch heute morgen brachte der Rostauer Rundfunk die Meldung, daß die Sammlung nur ein farges Ergebnis erzielt hätte, im ganzen seien 22 Bette zusammengekommen. Auch hier verichte ich darauf, die Zahl von nahezu vier Millionen gesammelten Bette als schlagenden Beweismittel anzuführen. Ich würde das deutsche Volk betriblen, wenn ich hier überhaupt einen Gegenbeweis führen wollte.“

Nur durch diese feindlichen Lügenmeldungen ist die Sammlung von Holz- und Winterlachen für die Ostfront eine politische Angelegenheit geworden; und da nun einmal unsere Feinde dagegen das Wort ergriffen hatten, hat das deutsche Volk ihnen eine Antwort erteilt, die sie sobald nicht vergessen werden. Es hat aus der Sammlung, die sie zu einer politischen Streitfrage machten, selbst eine politische Tat gemacht.

Sie ist deshalb heute mehr als nur eine Sache der Gemeinschaftshilfe, sie ist ein überausen Beweis für die Einheitsfront, mit der die deutsche Nation bereit ist, diesen Krieg bis zum Siege durchzuführen. Keiner von uns hat in dieser Bereitschaft geirrt. Ein Volk, dessen Fronthelden nicht verrückt wie heute unsere Soldaten im Osten, ein Volk, dessen Heimat so einfach und hilfsbereit für die Front einzutreten gewillt ist, muß und wird siegen.

Ich habe den Auftrag, ihnen allen, meine deutschen Volksgenossen und Volksgenossinnen, Spendern und Helfern, im Namen des Führers meine Anerkennung und meinen Dank zum Ausdruck zu bringen. Wenn beim letzten Weihnachtsgeschehen unsere Geschenke nur fast ausgefallen sind, so hat dafür das deutsche Volk dem Ruf des Führers gemäß umso reicher seine Front bekennt. Bewahren wir uns alle die in dieser Gemeinschaftstat zum Ausdruck kommende Gesinnung den ganzen Krieg hindurch, für alle Zukunft, dann werden wir mit allen Schwierigkeiten des Krieges fertig werden und unentwegt dem Siege nähermarschieren.“

### Neue Formationen französischer Reichswilliger

Paris, 15. Januar. Am unbedeutendsten Anstreich haben sich in den letzten Tagen erneut zahlreiche Angehörige zum Kampf gegen den Bolschewismus gemeldet. So wurden in Lyon und Marseille Formationen der französischen Legion gebildet, die zunächst nach ihrer Sammelstelle befohlen abziehen.

## Die Japaner schon in Johor

Wichtiger Eisenbahnknotenpunkt besetzt

MN Tokio, 15. Jan. Wie das kaiserliche Hauptquartier meldet, sind die schwachen britischen Verteidigungen an der Nordgrenze der Provinz Johor unter dem Ansturm der japanischen Panzer zusammengebrochen. Die Japaner haben die Grenze von Johor in breiter Front überschritten. Die japanischen Kolonnen, die an der Westküste der malayischen Halbinsel vorrücken, haben Gemas, einen strategisch wichtigen Eisenbahnknotenpunkt im Gebiet von Malakka, von dem aus eine Eisenbahnstrecke nach Singapur führt und der auch den Namarshweg zum Hafen Malakka schließt, gesichert.

Die japanischen Truppen marschieren in drei Kolonnen vor und zwar an der Ost- und Westküste sowie in der Mitte der malayischen Halbinsel, wo die Japaner entlang der Eisenbahnstrecke in der Richtung Singapur vorrücken. Die drei japanischen Kolonnen, die sich dem Festungsgebiet von Singapur mehr und mehr nähern, schließen sich immer enger zusammen. Die Frontbreite konnte auf 130 km vergrößert werden. Für die weitere Entwicklung der japanischen Operationen ist zu berücksichtigen, daß das Kampfgelände in Johor erheblich günstiger ist als in der bisherigen Operationszeit im nördlichen und mittleren Teil der malayischen Halbinsel. Hierzu kommt, daß die sich fluchtartig zurückziehenden britischen Truppen unter Rücksichtswarigkeits und besonders unter der Zerstörung rückwärtiger Verbindungsleitungen durch die Japaner zu leiden haben.

### Stadt Malakka genommen

Das Hauptquartier der kaiserlichen Wehrmacht meldet, daß japanische Truppen bereits in der Nacht zum Donnerstag in Verfolgung des fliehenden Gegners an der Westküste der Malakka-Halbinsel die Stadt Malakka erreicht und den wichtigen Eisenbahnknotenpunkt Gemas an der Bahnlinie nach Singapur besetzt haben. Spätere Meldungen bezogen, daß sowohl Malakka als auch Gemas bereits hinter der japanischen Front liegen.

Die Stadt Malakka ist eine der ältesten Hafenstädte Ostens, jedoch ist ihre Bedeutung stark zurückgegangen. Da der Hafen verlandet und nur noch für kleinere Schiffe zugänglich ist. Dagegen ist die Stadt, die etwa 40.000, meist chinesische Einwohner hat, als Mittelpunkt des östlich gelegenen großen Gummipflanzengebietes immer noch von erheblicher wirtschaftlicher Bedeutung.

### Ausgedehnte Angriffszüge

Wie das Hauptquartier der Marine meldet, hat die japanische Luftwaffe mit großem Erfolg den Wasserflughafen Lomani im Golf von Tomini an der Ostküste von Celebes angegriffen und zwei Kolonnen sowie neun Flugzeuge zerstört. Ein weiterer Angriff der Luftwaffe galt der kleinen Insel Letana an der Westküste des Insel Javo an Ostlich von Celebes, wo Holzanlagen und größere Lagerplätze zerstört wurden. Das Hauptquartier der Marine meldet ferner:

### Deutsche U-Bootsereignisse

Einfluß auf die Kämpfe in Nordafrika.

MN. Neben ihrem Einfluß gegen die britische Versorgungsflotte in der Schlacht auf dem Atlantik ist den deutschen Unterseebooten in steigendem Maße die Aufgabe des Kampfes gegen britische Streitkräfte gestellt. In Erfüllung dieser Aufgabe sind die deutschen Unterseeboote seit ihrem ersten Auftreten im Mittelmeer besonders erfolgreich gewesen. Von dem Zeitpunkt an, als das Unterseeboot des Kapitanleutnants Guggenberger am 13. November 1941 den Flugzeugträger „Ark Royal“ im westlichen Mittelmeer versenkte, gab es für die britischen Seestreitkräfte keine ungehörte Sicherheit mehr im Mittelmeer. Unter dem „Ark Royal“ wurden dort von deutschen Unterseebooten der britische Kreuzer „Galathea“, ein Kreuzer der Landestrasse, zwei Zerstörer, zwei Bewacher und ein Konventionboot versenkt. Neben diesen Kriegsschiffen orientierten deutsche Unterseeboote zehn britische Transporter, deren Verlust die britische Offensiv in Nordafrika empfindlich störte. Durch Torpedotreffer schwer beschädigt und für längere Zeit außer Gefecht gesetzt wurden das Schlachtschiff „Malaya“, ein weiteres Schlachtschiff, drei Zerstörer und ein Torpedoboot, ferner zwei Transporter.

Alle diese Erfolge wurden innerhalb von etwa sechs Wochen erzielt, so daß die Tätigkeit der deutschen Unterseeboote im Mittelmeer eine ununterbrochene Schädigung und Bedrohung der feindlichen Seemacht und ihrer Seeverbindungen bewirkte. Damit haben die deutschen Unterseeboote die Kampfbündlungen in Nordafrika wesentlich beeinflusst. Sie haben das deutsche Afrikakorps und die italienischen Truppen unmittelbar im Kampf unterstützt, die Operationen der Engländer für die Zwecke ihrer Offensiv dauernd gestört und den Feind von den eigenen Verbindungsleitungen ferngehalten.

In der gleichen Zeit erzielten deutsche Unterseeboote aber auch in anderen Meeren Erfolge gegen feindliche Kriegsschiffe. Sie versenkten im Atlantik den britischen Kreuzer „Dunedin“, einen Flugzeugträger, den ehemaligen amerikanischen Zerstörer „Stanley“, einen weiteren britischen Zerstörer und zwei Geleitboote. Weitere Erfolge erzielte unsere U-Boots-Waffe im Nordmeer. In den sechs Wochen von Mitte November bis Ende Dezember haben die deutschen Unterseeboote der britischen Kriegsmarine so schwere Verluste zugefügt, daß die Dispositionen der britischen Admiralität nicht nur für den zentralen, sondern auch für den östlichen Kriegsschauplatz hierdurch wesentlich behindert worden sind.

### Und im Nordostmeer.

MN. Die Bolschewisten legten am 14. 1. ihre heftigen Angriffe gegen die deutschen Linien im Nordostsee an. In der Ostfront fort. An einer Stelle des Kampfgeländes griffen zwei feindliche Bataillone mit Panzerunterstützung an. Auch dieser Angriff scheiterte an der wirkungsvollen deutschen Abwehr, die den Bolschewisten schwere Verluste zufügte. Von den angreifenden Panzerwagen wurden zwei von den deutschen Soldaten vernichtet. In anderen Abschnitten der Nordfront erkannten norddeutsche deutsche Beobachter frühzeitig feindliche Angriffs vorbereitungen und Bereitstellungen von Truppen. Die Artillerie nahm diese Truppenansammlungen sofort unter Feuer und zerstörte sie.

daß im Luftkenngebiet östlich von Celebes die Insel Timbon südlich der Insel Ceram sowie auf West-Neu-Guinea der Hafen Sorong an der Nordwestküste der Halbinsel Bogelkop sowie Babo in der Bucht südlich der genannten Halbinsel von der Luftwaffe und Marinestreitkräften bombardiert wurden.

Schließlich berichtet das Hauptquartier der Marine, daß starke Kräfte der Luftwaffe verschiedene Teile des unter australischem Mandat stehenden Gebietes von Deutsch-Neu-Guinea angegriffen haben. Im Bismarck-Archipel wurde die Insel New-England (früher Neu-Bommern) bombardiert, und in der Hauptstadt Rabaul wurden militärische Einrichtungen zerstört.

### Rühre Landung auf einer Inselkette.

Ein japanischer Marinefliegertrupp führte überraschend eine Rühre Landung auf der Inselkette Anjelskette an dem Eingang der Subig-Bucht im Nordwesten von Manila durch. Die Inselkette Grande hat für die Subig-Bucht die gleiche strategische Bedeutung wie die Inselkette Corredor für die Manila-Bucht. Der Stoßtrupp erbeutete eine Batterie schwerer Festungsgeschütze sowie zahlreiche in Aktion einbaute Artillerie-Stellungen mit Geschützen verschiedener Kalibers, ferner eine große Menge Munition. Inzwischen berichtet der japanische Angriff an der Westküste des Batana-Halbinsel in Richtung auf den Kriegshafen Mariveles an der Südküste der Halbinsel fort, wo die Amerikaner sich verhalten haben. Japanische Bombardierflugzeuge führten schwere Angriffe auf die Stellungen der amerikanischen Truppen durch, die sich noch hartnäckig verteidigten. Teil dieser Angriffe wurden neun Geschütze zum Schmelzen gebracht, wie das japanische Hauptquartier meldet.

### Luftangriff auf Japan vereitelt

Die gesamte japanische Presse würdigt in ausführlichen Betrachtungen die Bedeutung der Verhinderung des USA-Flugzeugträgers vom „Lexington“-Typ. Besonders findet die Tatsache, daß die nordamerikanische Flotte nicht nur noch fünf Flugzeugträger besitzt, sondern auch die „Lexington“ mit 33.000 Tonnen an Bord, die sich persönlich davon überzeugt, daß der „Lexington“ in Wirklichkeit 45.000 Tonnen Wasserdröckung hatte und damit der größte Flugzeugträger der Welt gewesen sei.

### Dr. Fischböck Reichskommissar für die Preisbildung

Berlin, 15. Jan. Der Führer hat auf Vorschlag des Beauftragten für den Vierjahresplan, Reichsmarschall Göring, den Minister a. D. Dr. Hans Fischböck unter Ernennung zum Staatssekretär zum Reichskommissar für die Preisbildung berufen.

### Ritterkreuzträger Oberst Lohmeyer gefallen

Berlin, 15. Jan. In den Abwehrkämpfen vor Leningrad ist der Ritterkreuzträger Oberst Lohmeyer gefallen.

Die von Oberst Lohmeyer geführte Kampfgruppe hatte die Aufgabe, härteren über den Polkow südlich der Tigobewandlung in unsere Stellungen eingebrochene Feindkräfte zu vernichten. Unter Einsatz von Panzern und herangeführten Reservisten wurde der Angriff im dichtesten von nur wenigen Schüssen durchschrittenen Wald entlang der Eisenbahn gestoppt. Nachdem er zunächst gut vorwärts gekommen war, verlor sich der Feindwiderstand allmählich. Oberst Lohmeyer, begleitet von nur wenigen Mann, ging davor, um durch sein persönliches Eingreifen den Angriff erneut voranzutreiben, wie er das in unüblichen Angriffen im West- und Ostfeldzug getan hatte. Nicht hinter der Angriffsfront lag er in eine Waldschneise ein, als aus dem dichtesten Unterholz einige Schüsse fielen. Schon der erste Schuß trat ihn. Der ihn begleitende Offizier konnte mit seinen Leuten nur noch den Gegner im Hinterhalt vernichten und so den gefallenen Kommandeur rächen. In weitestgehendem hartnäckigen Kampf vernichteten die von Oberst Lohmeyer geführten Truppen den zahlenmäßig weit überlegenen Gegner.

Ein in Krieg und Frieden hochverdienter Soldat, ein tapferer und unerschrockener Held, ein überausen Führer, von seinen Kameraden geliebt, von seinen Untergebenen gläubig verehrt, hat seine Treue an Führer und Vaterland mit der Hingabe seines Lebens bezeugt.

### Beginn der Rio-Konferenz

Arlegandweiter Roosevelt steht Südamerika unter Druck

Brilla, 16. Jan. (Via Funkmeldung.) Die Konferenz der amerikanischen Staaten in Rio de Janeiro, auf der Roosevelt seinen Plan der Arlegandweiterung durch verhängten Druck verwirklichen will, hat am Donnerstag mit einer vorbereitenden Sitzung im brasilianischen Außenministerium begonnen. Die Konferenz soll bis zum 26. Januar dauern.

Der brasilianische Außenminister Aranga eröffnete die Sitzung mit einer Begrüßungsansprache. Er wurde dann zum ständigen Präsidenten der Konferenz gewählt. Der Koordinierungskommission gehört je ein Land jeder Gruppe von 3-5 Kontinenten an. Gewählt wurden USA, Argentinien, Brasilien und Chile. Die Konferenz hat außerdem zwei Arbeitsausschüsse, und zwar einen für „Verteilung der Hemisphäre“ und einen für „wirtschaftliche Zusammenarbeit“.

### Keine Verlegung am 19. und 30. Januar.

MN Berlin, 15. Jan. Der Reichsminister des Innern und der Reichsminister für Volksernährung und Volksgesundheit geben bekannt: Die am 19. und 30. Januar (18. Januar) und am Tag der nationalen Erhebung (30. Januar) übliche allgemeine Verlegung unterbleibt in diesem Jahre.

# Aus dem Heimatgebiet

## Gedenktage

16. Januar

1888 Der Kreisreisende Eugen Ringgraf in Dülferdorf geb.  
1901 Der Vater Arnold Wödlin in S. Domenico bei Fiesole  
geboren.  
1906 Marokko-Konferenz in Algier (bis 7. April).

## Die Zentralheizung im Winter

Maßnahmen zur Verhütung von Frostschäden

Bei Eintritt einer Frostperiode werden die Zentralheizungsanlagen zur Vermeidung von Materialschäden an den Anlagen auf Frostschäden hinzuwirken:  
1. Bei eintretendem Frost muß die Warmwasser-Zentralheizung wegen der Gefahr des Einfrierens der Heizkörper und Leitungen in die riefen genommen oder das Wasser muß aus der Anlage entfernt werden.  
2. Bei in Betrieb genommenen Anlagen muß während der Frostperiode so gehandelt werden, daß die Warmwassertemperatur während der Nacht nicht unter 40 Grad Celsius sinkt. Bei besonders kalter Witterung muß zusätzlich Brennstoff für den Nachtbrand nachgeschüttelt werden.  
3. Heizkörper sind bei Frost höchstens so weit abzudecken, daß die Raumtemperatur nicht unter drei Grad Celsius sinkt. Das gilt insbesondere auch für unbeheizte Räume. Um die unausgenützte Wärmeabgabe der Heizkörper in diesen Räumen einzuschränken, sind die Heizkörper allseitig mit Papier einzuhüllen.  
4. Wenn das Ausdehnungsgefäß und seine Anschlüsseleitungen auf dem Dachboden oder in einem unbeheizten Raum untergebracht sind, müssen sie durch Isolierung, die mit Isoliermaterial ausgefüllt ist, gegen Einfrieren geschützt werden. Beschädigt er Frostschaden ist sofort anzuhelfen. Das Ausdehnungsgefäß muß reichlich mit Wasser voll gefüllt sein. Das ist der Fall, wenn der Pegel des Wasserhöhenmessers am Messer über der roten Marke steht.  
5. Fenster, Türen und Luftlöcher in Keller, Durchläufen, Dach- und Nebenräumen sind im Winter auf verschlossen zu halten. Die Lüftung der Räume durch Öffnen der Fenster ist auf wenige Minuten zu beschränken.  
6. Soweit die Mieter für die Ausbesserung der vorstehenden Vorschriften in Frage kommen, sind sie dazu anzuhalten. Der Heizwart muß sich des Strens von der Durchführung der notwendigen Maßnahmen überzeugen.  
7. Gassen und Gräben der Brennstoffleitungsanlage sind zu reinigen und zu überprüfern, so ist wo nötig geeigneter Maßnahmen zum Frostschutz der Anlage eine Nachhilfe zu leisten.  
8. Wird die gesamte Heizanlage auf irgendeinem Grunde (zum Beispiel Reise) für längere Zeit ganz stillgelegt, so sind bei der Entleerung des Wassers aus der Anlage die Ventile der Heizkörper zu öffnen. Während der Zeit der Stilllegung darf der Entleerungsbehälter nicht geschlossen werden.

## Kreistagung der Abteilung Mütterdienst im Deutschen Frauenwerk im Kreis Calw

Die Abteilung Mütterdienst im Deutschen Frauenwerk veranstaltete am 11. Januar eine Kreistagung in Calw, an der alle haupt- und nebenamtlichen Lehrkräfte und Ortsabteilungsleiterinnen teilnahmen. Es wurden neue Weisungen für die Arbeit, die im Winter immer besonders intensiv ist, ausgesprochen. Ein Referat über neue Bücher und Schriften und gemeinsames Vorkosten gab Anregung für die Vertiefung der Kursarbeit. Eine Mitarbeiterin des Gauhauses gab in Vertretung der Gauabteilungsleiterin, Fräulein Lambert, einen Überblick über den besonderen Einsatz der Frau im Krieg und der daraus sich ergebenden Notwendigkeit der Mütterdienstarbeit, die den Frauen über die sachliche Anweisungen in Kinder- und Krankenpflege, Erziehungsaufgabe, Hauswirtschaft und Räten und Seinsgestaltung hinaus vor allem die Haltung und Kraft geben soll, sich in der heutigen Zeit zu behaupten.  
Es konnte die erfreuliche Feststellung gemacht werden, daß trotz aller Kriegsschwierigkeiten die Mütterdienstarbeit im Kreis Calw fröhlich wächst und der Kreis der Frauen und Mädchen, die sich Rat und Hilfe in den Mütterdienststunden holen, immer größer wird.

Leffmann, 13. Jan. In den schweren Kämpfen im Osten gab der Soldat Heinrich W r k l e sein Leben für Deutschland. Er wurde schwer verwundet und nach wenigen Tagen später in einem Kriegslazarett. Ehre seinem Andenken! - Mit dem G. K. H. Klasse wurden ausgezeichnet Willi Kilgus und Karl Wöhmann.

Wählacker, 14. Jan. (Töblicher Unglücksfall) Als am Dienstag nachmittag der ledige 37 Jahre alte Bauer Otto Hartmann mit einem Fuhrwerk ausfuhr, gingen plötzlich seine Pferde durch. Dabei kam Hartmann zu unglücklich zu Fall, daß der Wagen über ihn hinwegging und er blutüberströmt liegen blieb. Stillschreckte Männer brachten den Verdanernten sofort ins Krankenhaus, wo er aber seinen erlittenen schweren Verletzungen erlag.

## Schutz gegen kalte Füße

V. A. Solange der Fuß in Bewegung ist, erwärmt er sich von selbst. Dagegen bei stehender oder sitzender Beschäftigung beginnt er immer kälter zu werden. Grund dafür ist entweder die Kälte des betreffenden Raumes, die kalte Beschaffenheit des Schuhwerks oder aber die schlechte Blut- und Nervenleitung im allgemeinen.  
Fußkälte im Raum bekämpft man mit Heizungsanlagen, das in dichten Räumen unter den Teppich gelegt wird. Auch halten lang herabhängende Fendermäntel und Abblendschirme an besonders zugigen Stellen die Kälte fern.  
Besonders wichtig aber ist die Beschaffenheit des Schuhwerks. Keinesfalls dürfen die Schuhe zu klein sein, worauf man beim Tragen warmer Wollsocken besonders achten muß; denn zu kleines Schuhwerk unterbindet ein gleichmäßiges Durchströmen des Blutes. Ein altmännliches Maßchen und Begehren der Strümpfe ist Bekleidung, auch Einlegesohlen aus Zeitungspapier tragen für eine Erwärmung der Füße Sorge.  
Wer an schlechter Blut- und Nervenleitung leidet, wende oft und in gleichmäßigen Zeitabständen Wärmepflaster an: drei Minuten die Füße in möglichst heißem Wasser baden, dann eine halbe Minute in eiskaltem Wasser. Das fest man vier- bis fünfmal fort, um dann die Füße kühl und energiegeladener zu haben. In hartnäckigen Fällen benutzt man zum beschleunigten Wärmefuß ein heißes Bad aus Holzkesseln oder Eisenrinde. Auch das Anreiben mit Schnee trägt zur Regelung der Blut- und Nervenleitung bei.  
Erhärte Füße dürfen keinesfalls mit Eise oder auch mit Wärme in Verbindung kommen. Da sie in dem Zustand besonders schmerzempfindlich sind, reibt man sie vorsichtig mit Schnee ab oder nimmt ein Fußbad aus kaltem Leitungswasser. Man frohiert vorsichtig, aber kräftig nach. Bald wird sich ein wohliger Prickeln bemerkbar machen, das anzeigt, daß das Blut wieder zu freiem Gange kommt. Auch der Gebrauch einer trockenen Bürste sorgt für ein schnelles Erwärmen der erkrankten Glieder.

Eingewachsene Nägel, die sich bei kalten Füßen besonders bemerkbar machen, schneidet man in der Mitte kreisförmig aus. Dadurch beginnt der Nagel auf die ausgedehnte Stelle zurückzuweichen, so daß sich von der eingewachsenen Stelle abheben. Ein behutsames Anreiben des Nagels an der Schmerzstelle und das Unterbinden eines sauberen weißen Wollfadens lindert den Schmerz.  
Frostblasen verlangen weiches und weiches Schuhwerk. Man reibe die betroffenen Stellen täglich mit Schnee ab. Auch hier sind Wärmepflaster mit Eisenrindeauslösung vorteilhaft.  
Tunbewegungen der Füße und Beine dienen ferner zur gleichmäßigen Blut- und Nervenleitung.

## Sunge Obstbäume vor Wildbiß schützen!

Die deutschen Bauern und Landwirte, Obstgärtner, Kleingärtner und Kleinrentner sind gerade dabei, den Obstbaum-

**Verdunkelungszellen!**

Heute abend von 17.58 bis morgen früh 9.14	Mondaufgang 8.25 Monduntergang 17.53
---	---

bestand wieder aufzufüllen, der in dem Frostwinter 1939/40 vielfach so außergewöhnlich hohe Schäden erlitten hatte. Nun ist es aber nicht damit getan, junge Obstbäume zu setzen, sie müssen auch gepflegt und vor allen Dingen vor Schäden von außen bewahrt werden. Gerade der Winter bringt dabei Gefahren, die oftmals zum Verlust des ganzen Baumes führen können. Vor allem sind Hasen und Wildkaninchen während des Winters gefährliche Schädlinge. Um ihren Hunger zu stillen, nageln sie mit Vorliebe die Rinde junger Obstbäume an. Es ist ja bekannt, daß Hasen und Wildkaninchen bis in die Vorgärten der Stadt eindringen. Stadtnähe schützt also nicht vor solchen Schäden. Hasen- und Kaninchenerbis fähig unweigerlich zum Eingehen des jungen Obstbaumes, wenn die Rinde am Fuße des Stammes rund um den Stamm abgenagt ist. Schon die kleinsten Wunden durch Wilderbis müssen daher sofort mit Baummasch oder Dung verstrichen werden. Uebersehen nicht rechtzeitig behandelt, kann die Verbleiben des Baumes nicht mehr zu verhindern. Das sicherste Mittel gegen Obstkannenschädigung ist eine ansehnliche Bekleidung. Eine Umhüllung von 1-1,50 Meter Höhe ist schon notwendig, um Hasen und Kaninchen abhalten zu können. Da es Traht für eine solche Umkleidung heute nur noch in den seltensten Fällen gibt, muß Hühnerstreu, Stroh, Mist, Schilf usw. dafür eingesetzt werden. Bei ausreichender Verpackung sind diese Stoffe dabei völlig geeignet, die Wärme zu schützen. Allerdings sollte man eine solche Bekleidung nur einmal verwenden und gegebenenfalls in jedem Jahr neue Stoffe benutzen, damit in diesen organischen Substanzen sich keine tierischen Schädlinge festsetzen können. Die Schäden durch Wilderbis sind leider bisher oftmals zu wenig ernst genommen worden, und es gab betrübliche Gesichter, wenn man im Frühjahr merken mußte, daß die Bäume anfangen zu kümmern. Da es gerade in der heutigen Zeit darauf ankommt, vor allem die Obstbaumbestände zu vermehren, muß während des Winters die Baumgerüstung durch Wild, vor allem durch Hasen und Kaninchen, permissiv ausreichender Schutzverkleidungen verhindert werden.

## Nebr Verkehrsdißig'in!

MSK. Rrrr... rrrrrrr! Frau Wenzel schmeckte ihr Ohr in die Ohrmuschel des Telefons. Hier Frau Wenzel... Hein, Frau Heinrich! Also bleibt es dabei. Um zwei Uhr wollen wir uns treffen? Ach, das paßt mir schling! Weidlich nicht um fünf? Eine kleine Pause enthand. Dann kam es durch den Draht zurück: „Wenn wir uns die Schenkler ansehn wollen, Frau Wenzel, ist doch praktischer, eine Zeit auszuweichen, wo der Verkehr nicht so dicht ist! Um fünf Uhr können wir uns treffen? Da werden wir ja zu Apfelsinens vorantich!“  
Zum Ansehen gehören immer zwei, liebe Frau Heinrich! Plauderte Frau Wenzel munter ins Mikrofon. Da fallen Sie mich mal feuermüder! Ich finde schon meinen Weg! Bei meine Führungen belästigt, dem treue ich meinen niedlichen Abfall vor! Schändlich! Immer Ellenbogenfreiheit, so ist das bei mir!“  
Frau Heinrich lachte zwar, als sie jetzt antwortete, aber dasachen klang wenig zustimmend. „Ob das nun der richtige Weg ist, Frau Wenzel? Ich möchte es beweisen! Und macht es doch wirklich nichts aus, ob wir nun um zwei oder um fünf in die Landstraße fahren! Die Volksgenossen aber, die abends von der Arbeit kommen, sind auf eine bestimmte Verkehrsfläche angewiesen. Darauf sollten wir Rücksicht nehmen. Und dann — nehmen Sie's mir nicht böse — daß Ihre Theorie nicht so recht in die heutige Zeit paßt. Auch im örtlichen Verkehr soll man Vergnügungsfahrten möglichst einschränken. Kann man sie sich nicht verhindern, dann aber nicht mit dem Ellenbogen durch die Fülle rudern. Es kann dabei auch mal schief gehen!“

Wie reagieren Tiere auf Nitrogen? Viele Volksgenossen sind geneigt, sich einen zoologischen Garten bei einem Luftangriff als einen todsicheren Zufluchtsort vorzustellen. Tatsächlich ist wie die „Sirene“ in einem Bericht aus dem Berliner Zoo mittelt, der Zoo bei Nitrogenalarm nicht nur unversehrt, sondern auch noch eine große Anzahl Tiere. Die Tatsache, daß auch der artähnlichste Luftangriff bei den Tieren fast keine ansehnliche Erregung bewirkt, was sich für die Tierwelt überaus reichlich Trost oder vielleicht vorerzittern und oft geübten Schutzmaßnahmen erwartete man, daß es im Ernstfall noch zu Inzucht kommen könnte. Alle Bedenken erwiehen sich jedoch als unbegründet. Wenn man schon die Gegenwart der Tierwelt beruhigend auf die Tiere von denen sie seit Kriegsausbruch im übrigen nichts hat, kann man sich sicherer und sich dort auch flüchtigen nicht so angelegte.

Die schreckhaften und scheueren Tiere, zu denen die Kattiloven und verschiedene Vögelarten gehören, lassen sich auch bei stärkstem Alarm nicht aus der Ruhe bringen. Auch auf die Kattiloven muß der Alarm draußen überhaupt keinen Eindruck. Wird das Krachen der Flugblätter besonders heftig, so kann es geschehen, daß ein junger Löwe oder ein Fär nurhin wird. Es genügt dann aber schon der beruhigende Ruf des Wärters. Ebenso leicht lassen sich die Elefanten beruhigen, die meist blöhmatisch und still in ihrem Haus liegen und sich nur bei besonders heftigen Detonationen erheben und still und angekratzt dastehen. Im Aquarium erheben sich die Aquariolen und Krokodile bei Zitterbewegung ziemlich aufgeregte. Je mehr es draußen kracht, desto mehr krallen sie. Bei ihnen ist das aber nicht um Blut, sie sind sich kaum einer Gefahr bewußt. Die Kleinfischarten schlafen unberührt von jedem Lärm weiter, sie sind taub und hören ihn nicht.

Steinbock und andere Wildtiere haben vielleicht das Gefühl einer Gefahr, denn sie flüchten erschreckt auf die höchsten Gipfel der ihnen erbaute Felsen, wo sie sich am sichersten fühlen. Auch die Stubenkatzen in ihr vertrautes Element ins Wasser. Man hat sich natürlich gefragt, wie es kommt, daß den Tieren der ungewohnte nächtliche Spektakel so wenig anmacht. Man fand nur eine einzige Erklärung: wahrscheinlich bedeutet für die Tiere das Donnern und Wüthen nicht anderes als einen ihrer schweren Trübsen, wobei die im Zoo geborenen jungen Tiere von der Unbekanntheit ihrer Artgenossen angeleitet werden. Nur eine einzige Theorie ergibt wirklich Sinn bei Nitrogenalarm: die Flur. Wenn es zu heftig anfängt, drängt im Affenhand ein toller „Affentheater“ ein gewaltiges Getöse und Geschrei. Da sich dies auch auf den Darm der Affen auswirkt, haben die Wärters mit den Affen große Lust. Die Reinigungsarbeit geht sich bis tief in den nächsten Tag hinein.

## Denkt an die hungernden Vögel!

Denkt an die hungernden Vögel!

## Aus Württemberg

— Stuttgart, 14. Januar.

**Geldvergütung durch besetzte Leistung.** Am Nachmittag lag sich ein 67 Jahre alter Arbeiter in einem Hause der Ludwigsburger Straße bei Arbeiten an einer defekten Gasleitung eine Gasvergiftung zu die seine Ueberführung nach dem Katharinen-Spital notwendig machte.

**Von der Staatsbauhauhe.** Im Sommerhalbjahr werden sämtliche Klassen der Hoch- und Tiefbauabteilung, sowie die 1. und 2. Klasse der Abteilung für Vermessungswesen und eine Vorlesung abgehalten, falls genügend Anmeldungen eingehen. Die Aufnahmeprüfung findet am 16. und 17. März statt.

**Händelstahl verursacht Brandkatastrophe.** Ein 24 Jahre alter Arbeiter führte in der Garage seines Vaters in der Heilbronner Straße an einem Rohrad Reparaturarbeiten aus und löstete dabei ein Strohballen an. Beim Bewerfen des Händelstahls fing ein mit Gasöl gefüllter Gasballon Feuer, das sich auf die Garage ausbreitete. Drei Arbeiter und ein Besondereinweiser wurden erheblich beschädigt.

— Kirchheim u. T. (Diebstahl.) Aus der Kasse einer Wirtschaft wurde ein großer Geldbetrag entwendet. Der Täter konnte noch nicht gefasst werden.

— Zigmaringen. Vom Tode des Ertrinkens gerettet. Zwei 10 jährige Knaben gerieten dieser Tage in die Donau. Dem rasch herbeigekommenen Württembergischen Schwimmverein gelang es unter Einwirkung eines Lebensrettungsbootes die beiden Jungen noch rechtzeitig aus dem Wasser zu bergen.

— Dagerlach. (Leitende Einwohnerin.) Die älteste Einwohnerin Dagerlachs, Frau Barbara Grimpruber, vollendete ihr 88. Lebensjahr. Sie hand bis vor kurzem ihrem Haushalt noch ohne fremde Hilfe selbstständig vor und erwarb sich für ihre Tätigkeit und geistliche Arbeit.

— Kalen. (Errichtung von Dauerliegplätzen.) Die Stadt Kalen plant die Errichtung neuer Anlagen für Dauerliegplätze an der Straße nach dem Stadteil Dohrenweiler, eventuell auch noch auf anderem Gelände.

— Kalen. (Tropf Kriege erlunde Finanzlage.) In der letzten Monatsrechnung feingekündete der Bürgermeister die Finanzlage der Stadt als gut und zufriedenstellend. Die Kassenlage sei stets mit besonderem Nachdruck betrieben worden. Sie gewährleiste die Sicherheit der Haushaltsführung und die Erfüllung der großen Aufgaben der Stadt. Seit dem 1. April 1941 sei Kalen schuldenfrei. Das Kapitalvermögen einschließlich der Rücklagen betrage über 22 Millionen Mark.

— Kälender. (Reinigungsarbeiten.) Die Staatliche Lehr- und Versuchsanstalt für Erhaltung in Kälender veranlaßt, vom 21. bis 23. Januar einen Lehrgang über die Bedienung, Wartung und Pflege von Reilmaschinen.

— Kirchheim u. T. (Kauf von Grundstücken.) Die reichliche Ernte des vorigen Herbstes gestattete der Gemeinde Kirchheim die Anschaffung von etwa 300 Ackerntun. Damit dürfte Kirchheim mit an der Spitze aller oblandbauenden Gemeinden des Kreises Rünningen stehen.

— Kirchheim u. T. (Kauf von Grundstücken.) Die reichliche Ernte des vorigen Herbstes gestattete der Gemeinde Kirchheim die Anschaffung von etwa 300 Ackerntun. Damit dürfte Kirchheim mit an der Spitze aller oblandbauenden Gemeinden des Kreises Rünningen stehen.

— Kirchheim u. T. (Kauf von Grundstücken.) Die reichliche Ernte des vorigen Herbstes gestattete der Gemeinde Kirchheim die Anschaffung von etwa 300 Ackerntun. Damit dürfte Kirchheim mit an der Spitze aller oblandbauenden Gemeinden des Kreises Rünningen stehen.

— Kirchheim u. T. (Kauf von Grundstücken.) Die reichliche Ernte des vorigen Herbstes gestattete der Gemeinde Kirchheim die Anschaffung von etwa 300 Ackerntun. Damit dürfte Kirchheim mit an der Spitze aller oblandbauenden Gemeinden des Kreises Rünningen stehen.

— Kirchheim u. T. (Kauf von Grundstücken.) Die reichliche Ernte des vorigen Herbstes gestattete der Gemeinde Kirchheim die Anschaffung von etwa 300 Ackerntun. Damit dürfte Kirchheim mit an der Spitze aller oblandbauenden Gemeinden des Kreises Rünningen stehen.

— Kirchheim u. T. (Kauf von Grundstücken.) Die reichliche Ernte des vorigen Herbstes gestattete der Gemeinde Kirchheim die Anschaffung von etwa 300 Ackerntun. Damit dürfte Kirchheim mit an der Spitze aller oblandbauenden Gemeinden des Kreises Rünningen stehen.

— Kirchheim u. T. (Kauf von Grundstücken.) Die reichliche Ernte des vorigen Herbstes gestattete der Gemeinde Kirchheim die Anschaffung von etwa 300 Ackerntun. Damit dürfte Kirchheim mit an der Spitze aller oblandbauenden Gemeinden des Kreises Rünningen stehen.

— Kirchheim u. T. (Kauf von Grundstücken.) Die reichliche Ernte des vorigen Herbstes gestattete der Gemeinde Kirchheim die Anschaffung von etwa 300 Ackerntun. Damit dürfte Kirchheim mit an der Spitze aller oblandbauenden Gemeinden des Kreises Rünningen stehen.

— Kirchheim u. T. (Kauf von Grundstücken.) Die reichliche Ernte des vorigen Herbstes gestattete der Gemeinde Kirchheim die Anschaffung von etwa 300 Ackerntun. Damit dürfte Kirchheim mit an der Spitze aller oblandbauenden Gemeinden des Kreises Rünningen stehen.

— Kirchheim u. T. (Kauf von Grundstücken.) Die reichliche Ernte des vorigen Herbstes gestattete der Gemeinde Kirchheim die Anschaffung von etwa 300 Ackerntun. Damit dürfte Kirchheim mit an der Spitze aller oblandbauenden Gemeinden des Kreises Rünningen stehen.

— Kirchheim u. T. (Kauf von Grundstücken.) Die reichliche Ernte des vorigen Herbstes gestattete der Gemeinde Kirchheim die Anschaffung von etwa 300 Ackerntun. Damit dürfte Kirchheim mit an der Spitze aller oblandbauenden Gemeinden des Kreises Rünningen stehen.

— Kirchheim u. T. (Kauf von Grundstücken.) Die reichliche Ernte des vorigen Herbstes gestattete der Gemeinde Kirchheim die Anschaffung von etwa 300 Ackerntun. Damit dürfte Kirchheim mit an der Spitze aller oblandbauenden Gemeinden des Kreises Rünningen stehen.

— Kirchheim u. T. (Kauf von Grundstücken.) Die reichliche Ernte des vorigen Herbstes gestattete der Gemeinde Kirchheim die Anschaffung von etwa 300 Ackerntun. Damit dürfte Kirchheim mit an der Spitze aller oblandbauenden Gemeinden des Kreises Rünningen stehen.

— Kirchheim u. T. (Kauf von Grundstücken.) Die reichliche Ernte des vorigen Herbstes gestattete der Gemeinde Kirchheim die Anschaffung von etwa 300 Ackerntun. Damit dürfte Kirchheim mit an der Spitze aller oblandbauenden Gemeinden des Kreises Rünningen stehen.

— Kirchheim u. T. (Kauf von Grundstücken.) Die reichliche Ernte des vorigen Herbstes gestattete der Gemeinde Kirchheim die Anschaffung von etwa 300 Ackerntun. Damit dürfte Kirchheim mit an der Spitze aller oblandbauenden Gemeinden des Kreises Rünningen stehen.

— Kirchheim u. T. (Kauf von Grundstücken.) Die reichliche Ernte des vorigen Herbstes gestattete der Gemeinde Kirchheim die Anschaffung von etwa 300 Ackerntun. Damit dürfte Kirchheim mit an der Spitze aller oblandbauenden Gemeinden des Kreises Rünningen stehen.

— Kirchheim u. T. (Kauf von Grundstücken.) Die reichliche Ernte des vorigen Herbstes gestattete der Gemeinde Kirchheim die Anschaffung von etwa 300 Ackerntun. Damit dürfte Kirchheim mit an der Spitze aller oblandbauenden Gemeinden des Kreises Rünningen stehen.

— Kirchheim u. T. (Kauf von Grundstücken.) Die reichliche Ernte des vorigen Herbstes gestattete der Gemeinde Kirchheim die Anschaffung von etwa 300 Ackerntun. Damit dürfte Kirchheim mit an der Spitze aller oblandbauenden Gemeinden des Kreises Rünningen stehen.

— Kirchheim u. T. (Kauf von Grundstücken.) Die reichliche Ernte des vorigen Herbstes gestattete der Gemeinde Kirchheim die Anschaffung von etwa 300 Ackerntun. Damit dürfte Kirchheim mit an der Spitze aller oblandbauenden Gemeinden des Kreises Rünningen stehen.

— Kirchheim u. T. (Kauf von Grundstücken.) Die reichliche Ernte des vorigen Herbstes gestattete der Gemeinde Kirchheim die Anschaffung von etwa 300 Ackerntun. Damit dürfte Kirchheim mit an der Spitze aller oblandbauenden Gemeinden des Kreises Rünningen stehen.

— Kirchheim u. T. (Kauf von Grundstücken.) Die reichliche Ernte des vorigen Herbstes gestattete der Gemeinde Kirchheim die Anschaffung von etwa 300 Ackerntun. Damit dürfte Kirchheim mit an der Spitze aller oblandbauenden Gemeinden des Kreises Rünningen stehen.

— Kirchheim u. T. (Kauf von Grundstücken.) Die reichliche Ernte des vorigen Herbstes gestattete der Gemeinde Kirchheim die Anschaffung von etwa 300 Ackerntun. Damit dürfte Kirchheim mit an der Spitze aller oblandbauenden Gemeinden des Kreises Rünningen stehen.

— Kirchheim u. T. (Kauf von Grundstücken.) Die reichliche Ernte des vorigen Herbstes gestattete der Gemeinde Kirchheim die Anschaffung von etwa 300 Ackerntun. Damit dürfte Kirchheim mit an der Spitze aller oblandbauenden Gemeinden des Kreises Rünningen stehen.

— Kirchheim u. T. (Kauf von Grundstücken.) Die reichliche Ernte des vorigen Herbstes gestattete der Gemeinde Kirchheim die Anschaffung von etwa 300 Ackerntun. Damit dürfte Kirchheim mit an der Spitze aller oblandbauenden Gemeinden des Kreises Rünningen stehen.

— Kirchheim u. T. (Kauf von Grundstücken.) Die reichliche Ernte des vorigen Herbstes gestattete der Gemeinde Kirchheim die Anschaffung von etwa 300 Ackerntun. Damit dürfte Kirchheim mit an der Spitze aller oblandbauenden Gemeinden des Kreises Rünningen stehen.

— Kirchheim u. T. (Kauf von Grundstücken.) Die reichliche Ernte des vorigen Herbstes gestattete der Gemeinde Kirchheim die Anschaffung von etwa 300 Ackerntun. Damit dürfte Kirchheim mit an der Spitze aller oblandbauenden Gemeinden des Kreises Rünningen stehen.

— Kirchheim u. T. (Kauf von Grundstücken.) Die reichliche Ernte des vorigen Herbstes gestattete der Gemeinde Kirchheim die Anschaffung von etwa 300 Ackerntun. Damit dürfte Kirchheim mit an der Spitze aller oblandbauenden Gemeinden des Kreises Rünningen stehen.

— Kirchheim u. T. (Kauf von Grundstücken.) Die reichliche Ernte des vorigen Herbstes gestattete der Gemeinde Kirchheim die Anschaffung von etwa 300 Ackerntun. Damit dürfte Kirchheim mit an der Spitze aller oblandbauenden Gemeinden des Kreises Rünningen stehen.

— Kirchheim u. T. (Kauf von Grundstücken.) Die reichliche Ernte des vorigen Herbstes gestattete der Gemeinde Kirchheim die Anschaffung von etwa 300 Ackerntun. Damit dürfte Kirchheim mit an der Spitze aller oblandbauenden Gemeinden des Kreises Rünningen stehen.

**Das Material auf dem Schwager „Kalten Markt“**  
Der traditionelle Schwager „Kalten Markt“ wird in diesem Jahr einen Auftrieb von rund 120 Pferden auf. Zwei Preisgerichtskommissionen bemühten sich um die Bewertung und Einkauf der Pferde, unter denen man sehr gutes Material fand. Nach Vorführungen der Wallen-H, die eine große Zuschauermenge anlockt hatten, fand vor dem Rathaus die Prämierung statt. Kreisleiter Bürgermeister Kroll dankte zuvor den Bauern und Landwirten, insbesondere den Landfrauen für ihre vorbildlichen Leistungen im vergangenen Jahr und richtete an das Landvolk den Appell, auch im kommenden Jahr ihren Fleiß gegenüber der Gemeinschaft zu erfüllen. Sein Dank galt auch all den Ersten, die sich um das Gelingen des „Kalten Marktes“ verdient gemacht hatten.

## Aus den Nachbargauen

(1) Karlsruhe. (Liebestragödie.) In der Oststadt wurde eine verheiratete Frau, die ein Liebesverhältnis mit einem andern unterhielt, von ihrem Liebhaber erschossen. Der Täter verübte nach der Tat Selbstmord.

(2) Karlsruhe. (Die Ehre der Schwägerin.) Der Einwohner Wilhelm Biser aus Ulm a. D. wurde vom Karlsruher Amtsgericht wegen Beleidigung zu einer Geldstrafe von 40 Mark verurteilt und der Strafbahnschaffnerin Amalie Vogel in Karlsruhe die Befugnis zumelprochen, diese Verurteilung einmal auf Kosten des Biser zu veröffentlichen.

Hefesturz bei Rehl. (Die Dorfälteste.) Die aus Hohenhirschtal stammende Frau Magdalena Kieder, geb. Urban, konnte ihren 93. Geburtstag begehen. Bereits im Jahre 1934 feierte sie ihr 60jähriges Jubiläum. Wenige Wochen vor dem 65. Hochzeitsstag starb ihr Ehemann. Die noch rüstige Jubiläarin ist Mutter von 12 Kindern, wovon noch vier am Leben sind. Ein Sohn fiel im Weltkrieg, ein zweiter verunglückte tödlich.

Wollsch. (Zur Wollschacher Familientragödie.) Frau Herrmann von hier, die mit ihren Kindern aus dem Leben scheiden wollte und sich um die Kinder die Pulsadern öffnete ist inzwischen im Krankenhaus gestorben. Das älteste Kind ist gleich nach der Tat verblutet, das jüngere liegt in lebensgefährlichem Zustande im Krankenhaus.

Oberfl. Die älteste Einwohnerin.) In guter Gesundheit vollendete die älteste Bewohnerin unlerer Stadt, Frau Theresie Roth, Witwe des Fuhrunternehmers Ludwig Roth, ihr 93. Lebensjahr.

Sundhofen b. Kolmar. (Von Ratten zerfressen ausgefunden.) Der leit Weihnachtsvermählte 54-jährige Tagelöhner Fritz Wener wurde von seiner Wohnungsgenossin, die ihn verriet glaubte, in seinem Schlafzimmer tot aufgefunden. Wener lag in seinem Mantel eingehüllt im Bett. Die Ratten hatten kein Geschäft bis zur Unkenntlichkeit zernagt. Nach den Abkloppen der bei ihm aufgefundenen Lebensmittelarten zu schließen, ist der Tod vermutlich durch Herzschlag, in der Weihnachtswoche eingetreten.

Wörth. (Ungetreuer Bürgermeister.) Vor dem Amtsgericht hatte sich der frühere Bürgermeister Waldorf aus Eberstadt zu verantworten, der während seiner Amtszeit Geld veruntreut hatte. Er wurde zu fünf Monaten Gefängnis und 100 Mark Geldstrafe verurteilt.

Coppenheim a. Rh. (Mittlicher Dachstuhlbrand.) Der Dachstuhl brannte in einem Hause im Rilderrücken ein Dach-

stuhlbrand aus, der nach andern Angaben auf seinen Dach beschränkt werden konnte. Der Brand ist wohl durch ein schadhaftes Kamin entstanden.  
Coppenheim a. Rh. (Berurteilung von Brotmarken.) Die bei der Stadtverwaltung beschlagnahmten Brotmarken — sie hatte die von den Geschäften eingesetzten Marken zu jähren und entsprechende Reklamebelegstücke auszustellen — vom Amtsrichter zu zwei Monaten Gefängnis und zur Tragung der Kosten verurteilt.

Darmstadt. (Schwarzschlächter griffen Stille.) Dem 40 Jahre alten Metzger Adam Hamm 5 in Weiterstadt konnte durch das Sondergericht einwandfrei nachgewiesen werden, daß er seit Kriegsbegins insgesamt mindestens 33 Kinder, 20 Kühe und 40 Köber schwarzgeschlachtet hatte, ganz abgesehen von der Schwarzschlachtung von Schweinen, die ihm im einzelnen nicht nachzuweisen war. Das Sondergericht Darmstadt verurteilte ihn zu einer Zuchthausstrafe von 2 Jahren und einer Geldstrafe von 1000 Mark. Wechseltig wurde auf eine Weiterstadtstrafe von 2975 Mark erkannt. — Der 40 Jahre alte Metzger Adolf Schmidt ebenfalls aus Weiterstadt, gab zu, neun Stück Großvieh fünf Kühe und 21 Schweine schwarzgeschlachtet zu haben. Das Sondergericht verurteilte ihn zu einem Jahr Gefängnis, zu einer Geldstrafe von 100 Mark zusätzlich einer Weiterstadtstrafe von 6100 Mark.

Daarbrücken. (Sommerlich überfahren.) Im Bahnhof Wemmersweiler wurde der 30 Jahre alte Hilfswachmann Viktor aus Neunkirchen (Saar) beim Auslösen von Weichenlaternen von einem ausfahrenden Personenzug überfahren. Der Verunglückte war sofort tot.

## Die neue Wochenchau

Wollschaden schon an der Front. — Der gestärkte Stalin-Kanal. — Fliegerkämpfe.

Der Winter auch die Wintermonate für die große Straßengänge als eine Art Baule gelten. So zeigt doch die neue Deutsche Wochenchau (Nr. 103), daß der Soldat an der Front keine Wartezeit kennt. Bereits ist er in Bereitschaft, auf dem Sprung, den angreifenden Feindkolonnen zu begegnen oder zum Gegenstoß auszubringen. So sind die von der Heimat gesammelten Woll- und Pelzwaren ein wahrhaft schönes Geschenk für den Soldaten, der am Tage mehrere Stunden lang Wache frist, der am Platzschütz oder bei der Artillerie Dienst tut. Er ist beglückend, fröhlich zu können, daß die ersten Sendungen warmer Winterkleidung nun schon im Kampfgebiet eingetroffen sind. Hier leben Soldaten mit neuen Pelzwecken schon auf dem Marsch.

Die Bilder von der Front um Veningrad sind gekennzeichnet durch den trostlosen Eindruck, den das Fortschreiten der Sowjets nach der Sprengung der Eisenbahn am Stalin-Kanal hinterlassen hat. Durch die herbe Winterlandschaft wagt sich die graue Flut eines aufgeregten Stroms. Von den Kämpfen im Donetz-Becken sehen wir Szenen, in denen deutsche und italienische Truppen Hand in Hand kämpfen. Die Artillerie der Verbündeten zerflutet wirksam jeden Angriffsvorstoß.

Den Höhepunkt der neuen Wochenchau bilden Aufnahmen von den Luftkämpfen in Nordafrika. Zum ersten Male erleben wir im Film einen feindlichen Angriff auf einen Ritterflugplatz. Und heute, wie ihm fast begegnet wird durch einen Gegenangriff deutscher Jäger, die englische Bomben- und Spitfire-Flottille abblenden. Die Kühnheit der deutschen Jäger kommt im Film besonders dadurch gut zum Ausdruck, daß er die Nähe des Feindes erkennen läßt. Jeder Treffer im feindlichen Flugzeugkreis bewirkt eine Flut von Öl und Sprengstoff, die gegen die Glasverglasung des eigenen Flugzeuges prallt. So bilden Flugkämpfe von höchster Einfahrbereitschaft die Krönung dieser filmischen Kriegsbilder.

## Amtsgericht Neuenbürg (Württ.) Auffgebot.

Der Maurer Wilhelm Eitel in Wildbad hat für die künftigen Erben des am 9. 8. 1904 in Wildbad geborenen, nach dort nach England ausgewanderten u. seither verschollenen hausmännlichen Angestellten  
Dito Friedrich Gurdub

dessen Todeserklärung beantragt. Der Verschollene wird daher aufgefordert, sich spätestens bis zum

31. März 1942, vormittags 11 Uhr  
beim Amtsgericht Neuenbürg (Württ.) zu melden, widrigenfalls er für tot erklärt werden kann.

An alle, die Auskunft über den Verschollenen geben können, ergeht die Aufforderung, bis zu dem angegebenen Termin dem Gericht Anzeige zu machen.

Neuenbürg, den 13. Januar 1942.

**Efasit**  
PUDER

Füße erhitzt,  
überangestrengt,  
brennend?

Da hilft alles, die viel gehen und stehen müssen, tauch Wasch- Fußpulver. Es trocknet, beseitigt übermäßige Schwachabkühlung, verhilft Blasen, Brennen, Bandwunden, Herpeserupten für Wasche! Für die sonstige Fußpflege: Gelsi, Fußbad, Creme u. Lincur.

Efasit-Dose 75 Pfg.  
Nachfüllbeutel 30 Pfg.  
In Apotheken, Drogerien u. Juageläden erhältlich.

Achtung! Achtung!  
**Die Motor-HJ. Wildbad**  
veranstaltet am Sonntag den 18. Jan. 1942,  
abends 8 Uhr, ihren diesjährigen  
**ELTERN-ABEND**  
unter Mitwirkung der BDM-Maushaltungsschule Wildbad in der Turnhalle in Wildbad, wozu wir die Einwohnererschaft herzlich einladen.

Zu Ostern oder früher wird zur gründlichen, vielseitigen und gewissenhaften Ausbildung auf Juwelen und künstlerische Goldschmiedearbeiten

### Feinpoliererin-Lehrmädchen

angenommen. — Der Beruf bietet in der Zukunft bestes Vorwärtkommen und wird deshalb nur ein gut veranagtes Mädel eingestellt.

**Karl Weiss, Juweller**  
Pforzheim, Simmlerstr. 5

### Bäcker-Lehrling

wird auf Ostern zur gründlichen Ausbildung angenommen.

**Electro-Bäckerei**  
Friedr. Luß  
Pforzheim, Bahnhofstr. 43.

Für meine 14jährige Tochter suche ich eine

### Pflichtjahrstelle

in Neuenbürg oder Umgebung.  
Zu erfragen in der Engländer-Geheilsstelle.

Einen gutshaltigen

### Silberfuchs

zu kaufen gesucht.  
Angebote unter Nr. 8 an die Engländer-Geheilsstelle.

### Briefmarken-Sammler

benötigt in Wildbad, sucht Sammlung

sowie auch Einzelstücke aller deutsch. Staaten, ferner die von den deutschen Kolonien, Saar u. Donsia, ferner die von den spanischen sowie der der Staaten von Amerika.

Angebote unter Nr. 9 an die Engländer-Geheilsstelle.

aromatisch

leicht

frisch

... drei gute Gründe,  
die Astra langsam und mäßig zu rauchen und nicht zu stapeln. Beim Lagern leiden Aroma und Frische.

**Astra**  
KYRIAZI  
MIT UND OHNE MUNDSTOCK

48



Amerikanisches Jahrhundert?

Der „Völkische Beobachter“ veröffentlicht in seiner Donnerstagsausgabe folgenden Artikel von Dr. Richard Salter unter der Überschrift: „Amerikanisches Jahrhundert?“

Im Februar 1941 erschien in der U.S.A. Wochenchrift „Life“ ein Artikel des Herausgebers Henry Luce unter der Überschrift: „Das amerikanische Jahrhundert“...

die Arbeitslosigkeit

Trotz gewaltiger Naturereignisse aber hat es die Regierung in Washington weder unter republikanischer noch unter der gegenwärtigen demokratischen Regierung...

die amerikanische Landwirtschaft

Informiert wird eines impolanen Eintrags gewollten, wenn er die zahlreichen Verfassungsklagen einbringt...

die viele Entscheidungen

wie in den Vereinigten Staaten, nicht nur ist die Entscheidung in jedem einzelnen Fall...

und Schwimmbädern angeordnet seien. Hinter dieser glänzenden Fassade verbirgt sich das Bild aber weitlich anders...

sonstigen Kulturinstitutionen

Jedermann hört von der Metropolitan-Oper und den Spitzgeschäften der Stars von überaus reichen Mägen...

zum Hollywood-Film

Dies hat eine Dankschuld mehr jüdischer Herkunft, die überhaupt kein authentisches Englisch sprechen können...

die Weisheit der Geschichtskrankheiten

unerhörte Anomalie angenommen hat, ist nicht verwunderlich. Heute gibt es in USA nicht weniger als 10 Millionen Geschichtskrankheiten...

is viele Entscheidungen

wie in den Vereinigten Staaten, nicht nur ist die Entscheidung in jedem einzelnen Fall...

nen beträchtlichen Werte abtragen, um das übliche Trinkgeld von 10 Dollar einzubringen...

Aber die Kirche

zu sagen? Die Kirche der schändlichen Neben nordamerikanischen Politiker, denen die Prometeen geradezu aus den Augen tritt...

zum politischen Leben

der amerikanischen Demokratie. Das die zwölf Millionen Arbeiter in USA rechtlos sind, ist allgemein bekannt...

Namenlosel Mensch und brutale Ausbeutung hinter sozialen Hyänen gefolge...

Genf. Es wird allgemein angenommen, daß Roosevelt in den nächsten Tagen einen Verordnungsminister ernennen wird...

Ein grausam falsches Spiel

Roman von Helene Elisabeth Martin

Arbeiterrechtshilfe Roman-Verlag S. Schönbogenstr. 1, München

83. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Damit erfüllst du mir abermals einen großen Wunsch. Ich muß dir immer wieder danken, Armingard. Sie lieh es gelachen, daß er sie wieder in die Arme nahm...

hörte ihn die Treppe hinablaufen und hob die Hände, drückte sie gegen ihre Schläfen, röhnte: „Was tue ich? Ist das nicht Wahnsinn?“

Armingard sammelte ein paar Dankesworte, dann sah sie Hans Horwath an und sagte: „Hast du schon gesagt, daß wir nach Salzburg fahren wollen?“

